

Grenze des räumlichen Geltungsbereiches



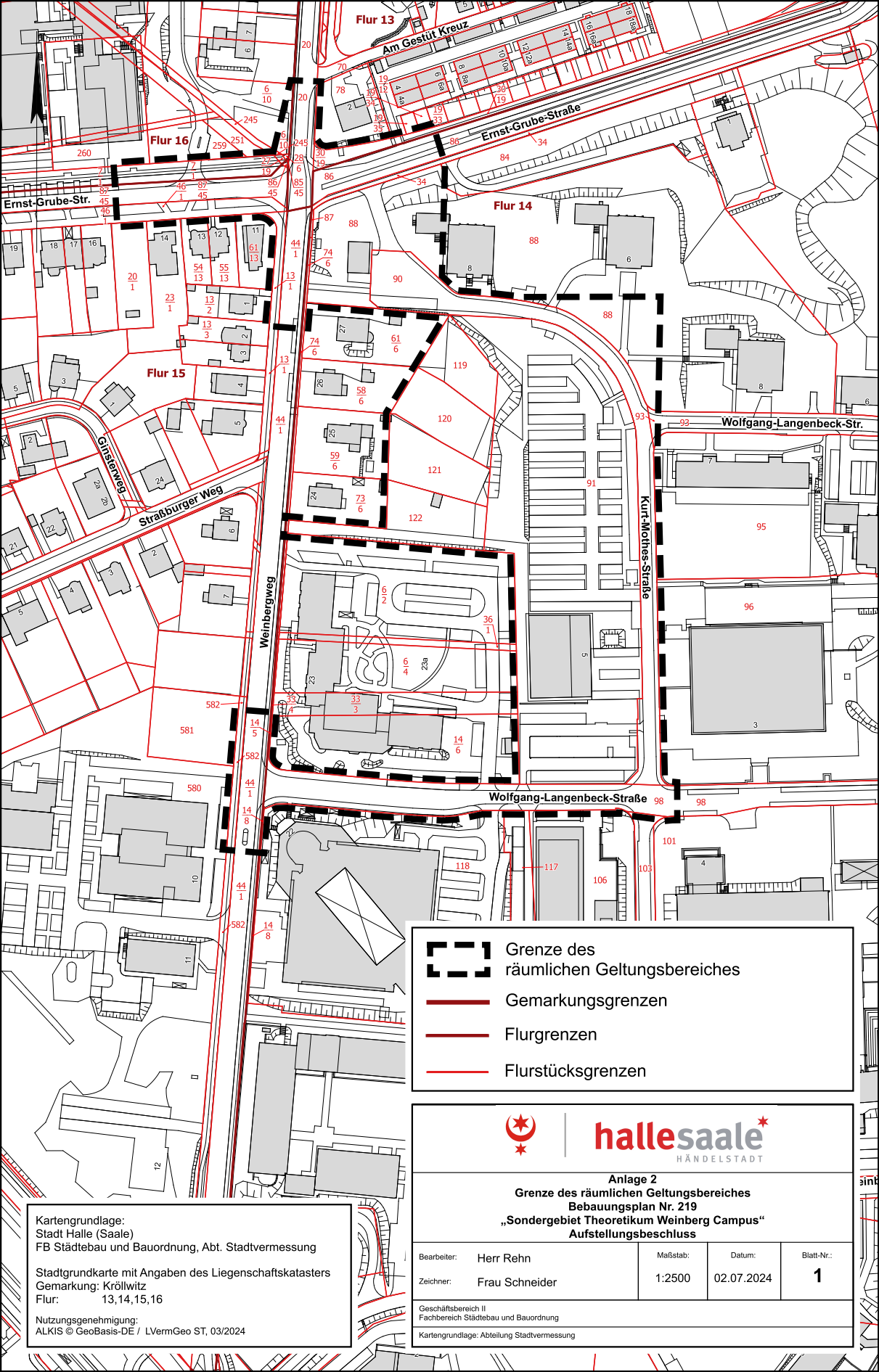
**hallesaale**  
HÄNDELSTADT





Anlage 1  
Übersichtsplan  
Bebauungsplan Nr. 219  
"Sondergebiet Theoretikum Weinberg Campus"  
Aufstellungsbeschluss

Bearbeiter: Herr Rehn	Maßstab: 1:5 000	Datum: 02.07.2024	Blatt: 1
Zeichner: Herr Mann			

Geschäftsbereich II  
Fachbereich Städtebau und Bauordnung  
Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Halle (Saale)

Kartengrundlage: Amtlicher Stadtplan Halle (Saale)  
FB Städtebau und Bauordnung,  
Abt. Stadtvermessung



 Grenze des räumlichen Geltungsbereiches  
 Gemarkungsgrenzen  
 Flurgrenzen  
 Flurstücksgrenzen

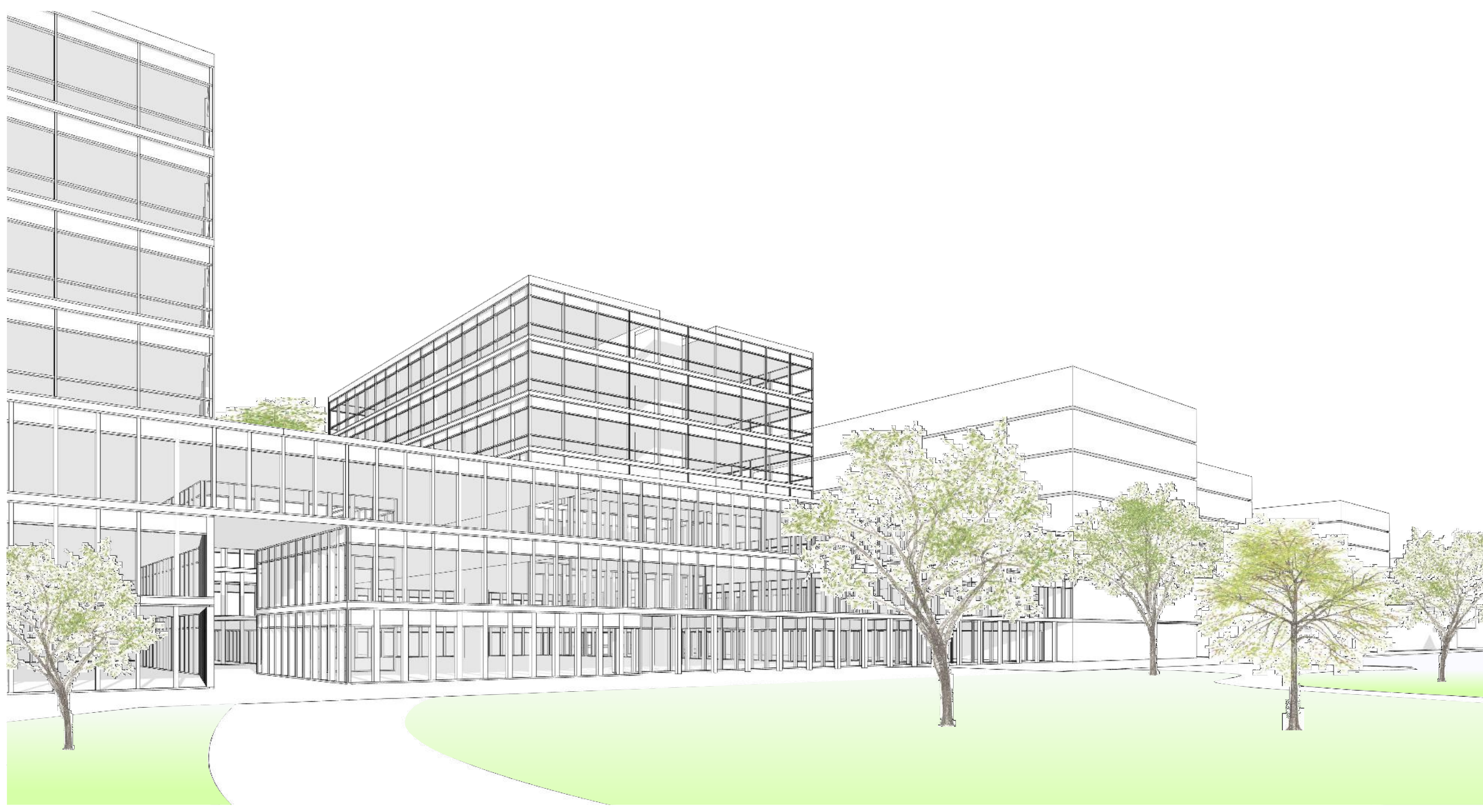


**Anlage 2**  
**Grenze des räumlichen Geltungsbereiches**  
**Bebauungsplan Nr. 219**  
**„Sondergebiet Theoretikum Weinberg Campus“**  
**Aufstellungsbeschluss**

Bearbeiter:	Herr Rehn	Maßstab:	1:2500	Datum:	02.07.2024	Blatt-Nr.:	<b>1</b>
Zeichner:	Frau Schneider						

Geschäftsbereich II  
 Fachbereich Städtebau und Bauordnung  
 Kartengrundlage: Abteilung Stadtvermessung

Kartengrundlage:  
 Stadt Halle (Saale)  
 FB Städtebau und Bauordnung, Abt. Stadtvermessung  
 Stadtgrundkarte mit Angaben des Liegenschaftskatasters  
 Gemarkung: Kröllwitz  
 Flur: 13,14,15,16  
 Nutzungsgenehmigung:  
 ALKIS © GeoBasis-DE / LVermGeo ST, 03/2024



Cluster Blau mit Verbindung zum Park

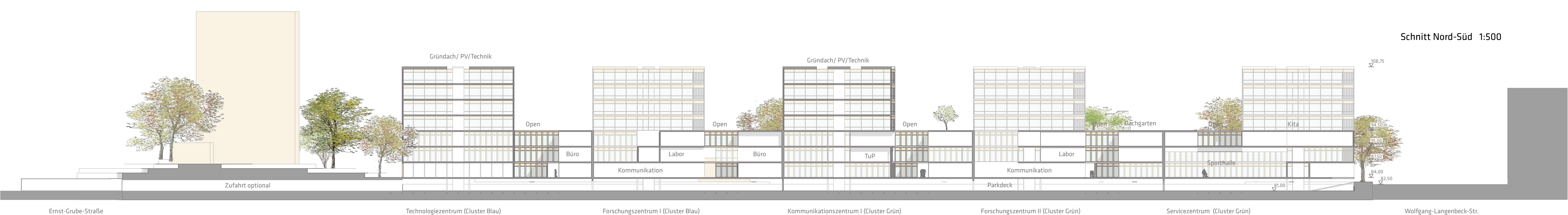
**Stadträumlicher Leitgedanke**

Das Theoretikum wird in konzentrierter Form auf dem Medizin-Campus-Weinberg errichtet. Es wird so angelegt, dass aktuell versiegelte bzw. durch Parkierung belegte Flächen baulich besetzt werden und die Grünflächen mit üppigem Baumbestand in Anbindung an die umgebenden Grünzüge erhalten werden. Generiert wird daraus eine **zentrale bauliche Spange**, die abschnittsweise und additiv realisiert werden kann. Prinzipiell bleibt die jetzige **Bebauungsstruktur ungestört**; die kleineren Wohnhäuser am Weinbergweg werden nicht durch bauliche Masse bedrängt. Sie bilden weiterhin ein selbstverständliches vis-à-vis zur gegenüber liegenden Bebauung und könnten längerfristig institutionell eingebunden werden. Kindergarten und Mensa bleiben unbehelligt in ihrer Funktion und freiraumlichen Einbettung. Der Kindergarten kann gut im Neubau mit Anbindung an den Plateaugarten eingeordnet werden. Die Fläche der jetzigen Mensa bietet langfristig weiteres Entwicklungspotential auf dem Campus - bei Verbleib der Mensa am jetzigen Standort, oder auch in die Campusspange integriert. Die jetzige Turnhalle muss weichen und wird in den Neubau integriert. Drei Hochhäuser bleiben bestehen und frei in ihrer weiteren Nutzung und Qualifizierung. Lagebedingt und zeichnerhaft wurde das Wohnhochhaus 1 zugunsten des Pandemieresilienzentrums aufgegeben. Im Bedarfsfall wird langfristig ein Punkthaus im westlichen Weinbergpark verortet.

Die **6 gleich großen Cluster** werden über einer Grundfläche von 42,50 x 52,50m aufgebaut. Cluster 1 (rot) mit dem Pandemieresilienzzentrum wird im Nordwesten platziert - in maximaler Nähe zur Uniklinik und als sichtbarer Auftakt des neuen Medizin-Campus! Die Cluster Blau (2-Technologie- + 3-Forschungszentrum) und Grün (4-Interaktions- + 5-Kommunikations- + 6-Servicezentrum) reihen sich entsprechend ihrer **Entwicklungsstadien in der Campusmitte** aneinander. Jedes Einzelcluster besteht aus drei Basisgeschossen, auf denen zweiseitig zurückgesetzt (Grundfläche 25 x 40m) vier weitere Geschosse aufstreben. Die Basis ist zum Zwecke der **Durchwegung, Belüftung und Belichtung durch Passagen und Höfe** gegliedert und gewährleistet gleichermaßen flexible interne Hausverbindungen.



Lageplan "Medizin-Campus Weinberg" mit "Theoretikum" 1:2000



Schnitt Nord-Süd 1:500

Ernst-Grube-Straße

Technologiezentrum (Cluster Blau)

Forschungszentrum I (Cluster Blau)

Kommunikationszentrum I (Cluster Grün)

Forschungszentrum II (Cluster Grün)

Servicezentrum (Cluster Grün)

Wolfgang-Langenbeck-Str.

# Entwicklung des neuen „Medizin-Campus Weinberg“ der Universitätsmedizin Halle – „Das Theoretikum“



Unter Ausnutzung der topografischen Gegebenheiten wird unter der Basis ein Geschoss teil-abgesenkt angeordnet, das adäquat der aktuellen Situation den ruhenden Verkehr aufnehmen kann. Es entsteht eine **luftig, leichte Parkebene** unter dem Bebauungsareal, die keine zusätzliche Fläche versiegeln wird. Der MIV wird in der Folge zugleich nördlich und südlich zur Parkierung geleitet, so dass auf dem Campus der Verkehr auf Fuß- und Radwege sowie zur Andienung- und Rettung beschränkt werden kann. Mit dem Aneinanderfügen der Cluster entsteht peu à peu ein **Plateau**, das vielfältige Angebote schafft. **Kolonaden, Passagen, Gassen, Plätze und Höfe** sorgen für Orientierung, Kommunikation und Begegnung im Stadtraum. Zugänglichkeit der Einzelzentren und gezielte **Durchwegung** der finalen Gesamtlänge des Theoretikums. Die oberen Basisgeschosse bilden eine **langfristig flexibel schaltbare Gesamtfläche** an. Und auf dem Plateau wird ein großzügiger Dachgarten geschaffen, der neben dem außenräumlichen Gewinn zusätzliche ungestörte Verbindungsmöglichkeiten zwischen den Funktionsclustern eröffnet. Insgesamt wird eine räumliche Vielfalt angelegt, die neue Arbeitswelten und ideale Bedingungen für **Kommunikation und Vernetzung** anlegt.

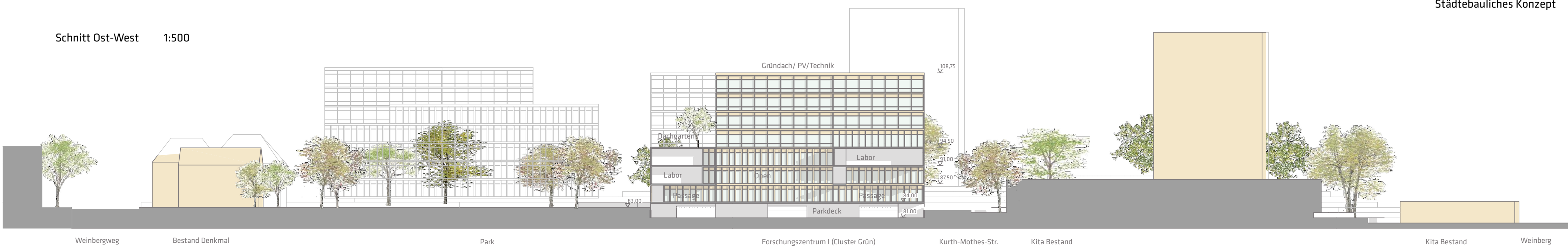
Die **Konzentration der Bebauung** schafft Orientierung und Begleitung zwischen den südlichen Institutsbauten und dem nördlichen Uniklinikum. Außenhüllflächen werden komprimiert, Erschließungen effizient und flexibel genutzt sowie wertvoller Freiraum ungestört erhalten und auf neuer Ebene hinzu gewonnen. Die Ausformulierung des Baukörpers vermag auf die klimatischen Veränderungen differenzierte Angebote zu geben (**schattige Patios, grüne Fassaden, wasserstaufähige Plateaudächer, solare Gewinne auf Dächern/an Fassaden**). Eine systematische und materiell nachhaltige Bauweise auf dem konstruktiv angelegten Grundraster übersetzt dies in die architektonische Ausgestaltung.

Modell im Luftbild



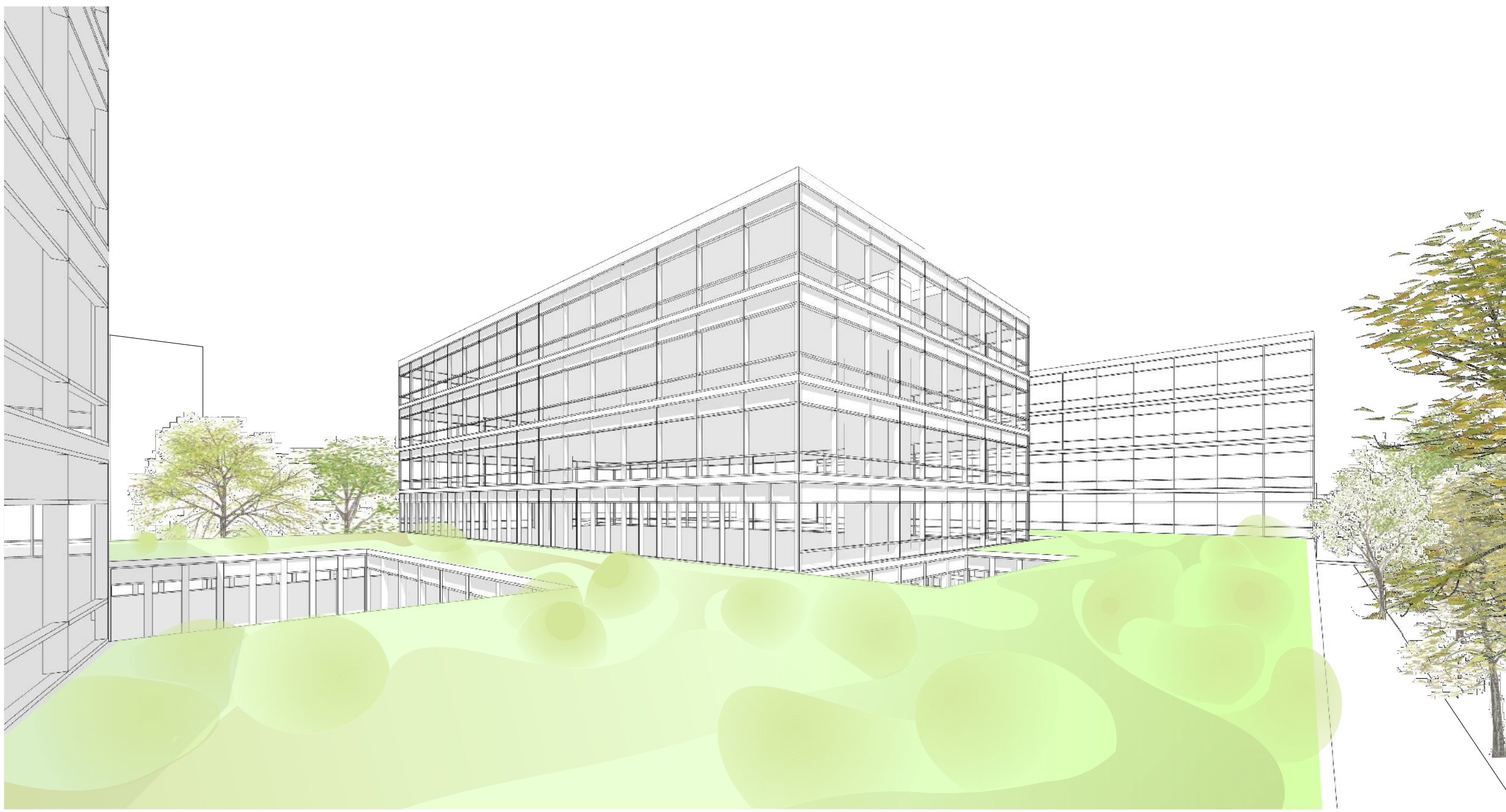
Städtebauliches Konzept 1:500

Schnitt Ost-West 1:500



Weinberg Bestand Denkmal Park Kurth-Mothes-Str. Kita Bestand Kita Bestand Weinberg

# Entwicklung des neuen „Medizin-Campus Weinberg“ der Universitätsmedizin Halle – „Das Theoretikum“



Cluster Blau auf dem "grünen" Plateau

## Freiflächen

Der kompakte städtebauliche Ansatz ermöglicht eine großzügige Entwicklung der Freiflächen und eine funktionierende Integration von Niederschlagswasser.

Eine breite **Campus-Promenade** rahmt das große Baufeld. Erschließung und lang gestreckter Platz zugleich integriert sie die erforderliche Anlieferung, die Feuerwehraufstellflächen oder Fahrradstellplätze ebenso wie Aufenthaltsbereiche mit Bänken, Bewegungsangeboten, Trinkbrunnen oder kühlenden Staudenbildern. Der Belag entwickelt sich als changierendes Pattern von Pflaster, wassergebundener Decke, Rasenklinker und Staudentuffs. Die Entwässerung erfolgt in Zisternen und in die seitlichen Pocketparks.

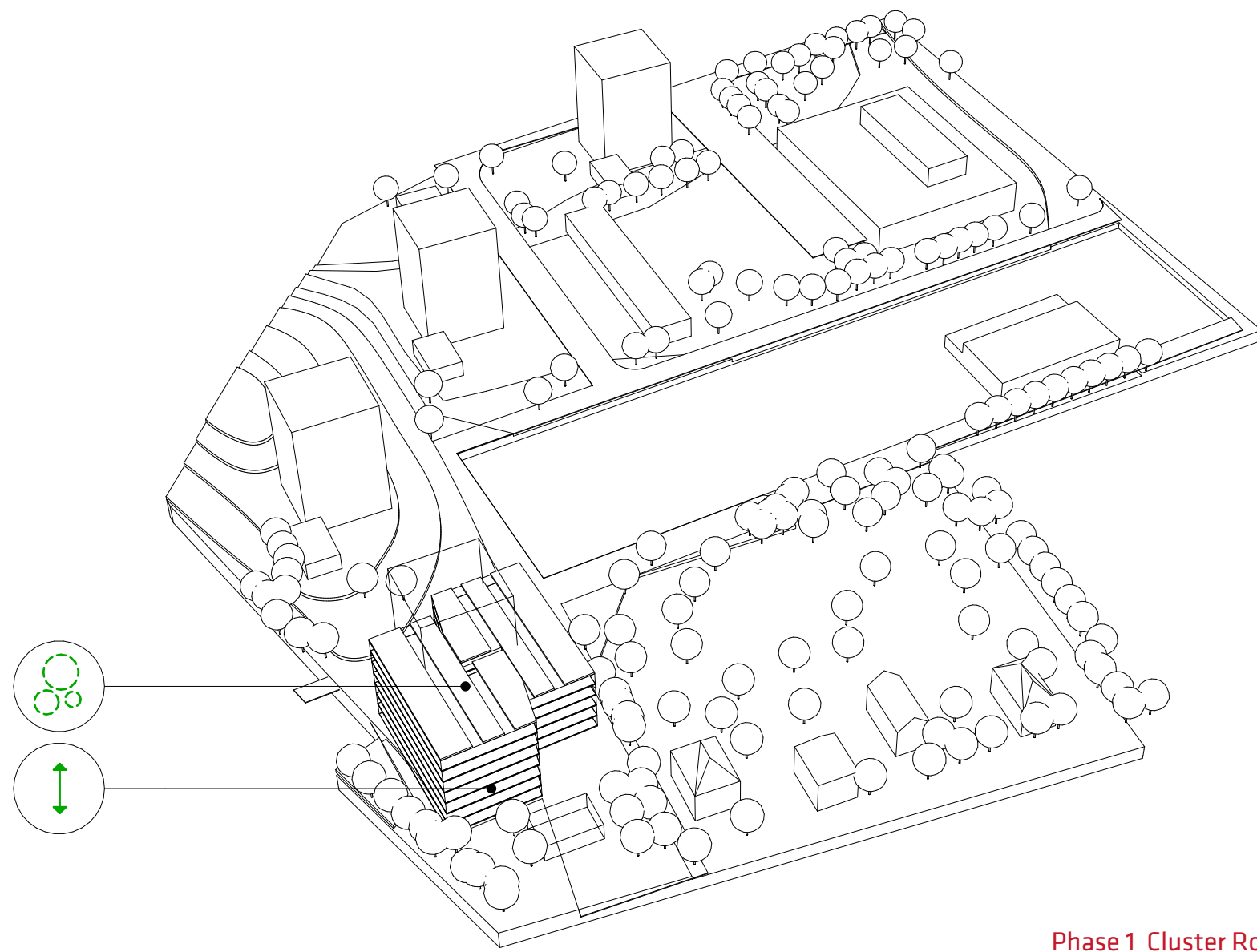
Seitlich angrenzend wird das neue Institutsband durch extensive **Pocketparks** flankiert. Der vorhandene Baumbestand wird integriert und bildet schon zu Beginn eine kraftvolle Kulisse. Bestandsbauten und kleinere dienende Pavillons können belebend integriert werden. Die inneren Wiesenfläche werden durchgemuldet, sind Rast und Bewegungsräume für den Arbeitsalltag und bilden Stauvolumen bei Starkregenereignissen.

Ein elaboriertes System aus Gassen, Durchgängen und inneren **grünen Höfen** erschließt das Institutsband in vielfältiger Weise. Mit dichter Fassadenbegrünung, Rankpflanzen und Vertical Gardens entsteht hier eine einladend kühle grüne Gegenwart zu den umgebenden äußeren Freiflächen.

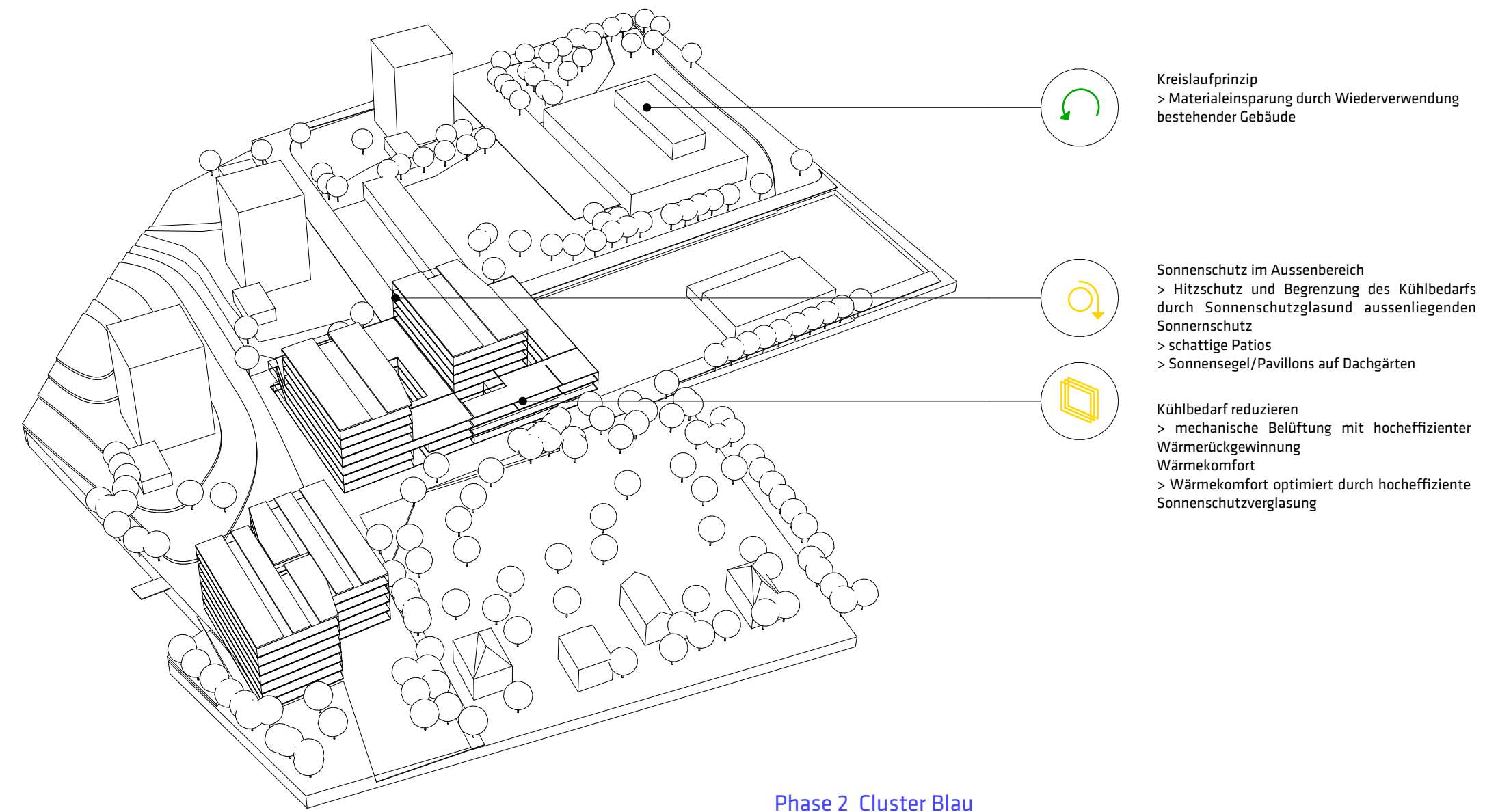
Über dem Sockelbau erstreckt sich ein üppiger **Dachgarten**. Die intensive Dachbegrünung und die Ausbildung als Retentionsdach generieren einen großzügigen Niederschlagspeicher, der zugleich zur Bewässerung der extensiven wie blühreichen Staudenmatten dient. Mäandrierend in die Staudenmatten eingelassen sind Wege, Vorplätze, kleinere Treffpunkte und Rückzugsbereiche als attraktiver Blickfang und reizvolle Aufenthaltsbereich für die kleine Arbeitspause.

- Erneuerbare Energien
- Kreislaufprinzip
- Saubere Luft
- Klimaanpassung

anpassbare Installationen  
 > Installationen leicht zugänglich und anpassbar, durch zentralen kreisförmigen "Ring" (Aorta)  
 Zusätzliche Deckenhöhe  
 > Anpassbarkeit in Programm- und Formatvarianten



Phase 1 Cluster Rot



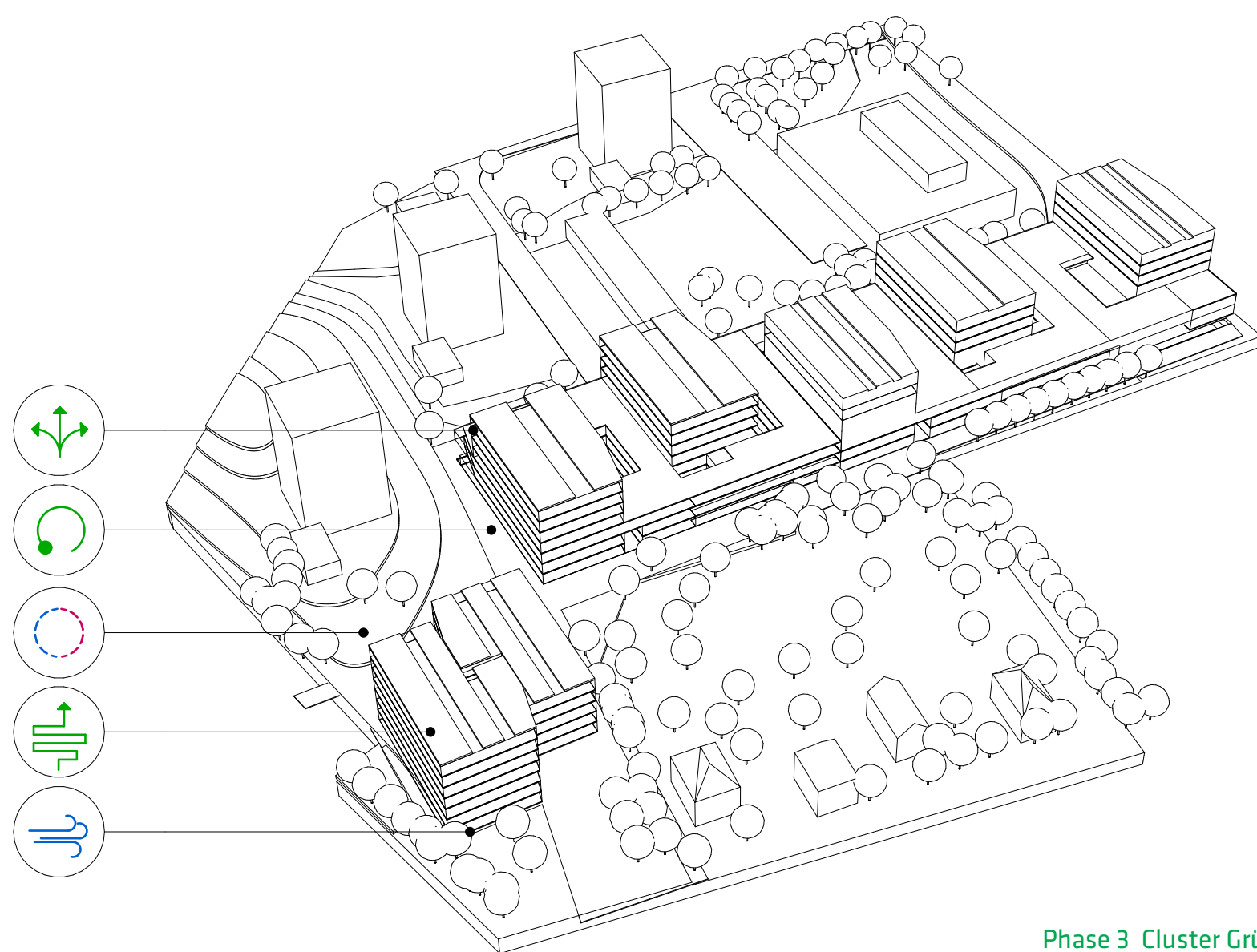
Phase 2 Cluster Blau

Kreislaufprinzip  
 > Materialeinsparung durch Wiederverwendung bestehender Gebäude

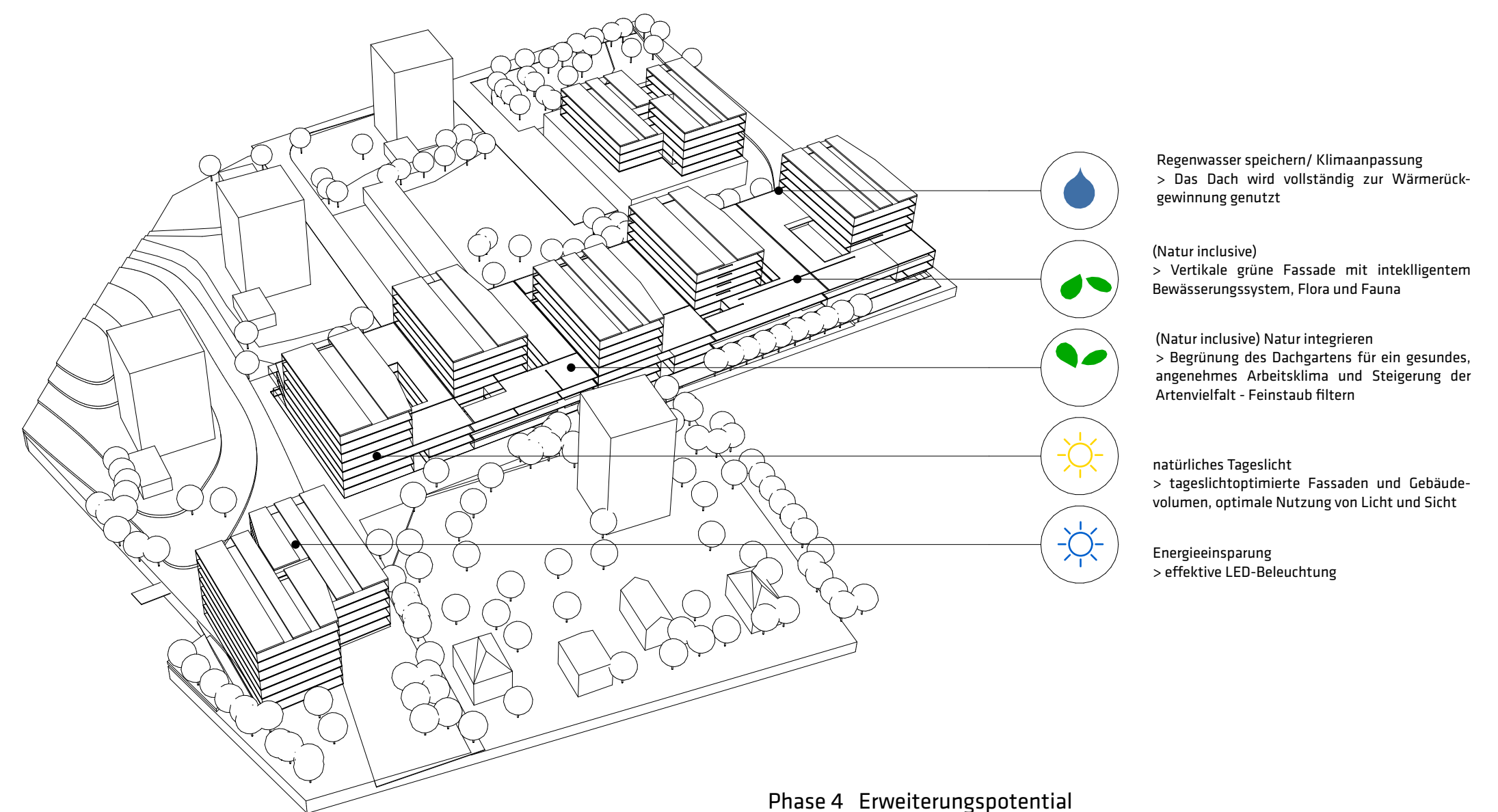
Sonnenschutz im Außenbereich  
 > Hitzeschutz und Begrenzung des Kühlbedarfs durch Sonnenschutzglas und ausliegenden Sonnenschutz  
 > schattige Patios  
 > Sonnensegel/Pavillons auf Dachgärten

Kühlbedarf reduzieren  
 > mechanische Belüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung  
 > Wärmekomfort  
 > Wärmekomfort optimiert durch hocheffiziente Sonnenschutzverglasung

Flexibilität  
 > Haupttragkonstruktion mittels Decken B Stützen statt tragender geschlossener Wände, maximale Anpassungsfähigkeit und Zukunftssicherheit  
 elektrische Fahrzeuge / Mobilitätshubs  
 > Parkfläche mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge  
 > Leihfahrzeuge 2-3-4-Räder vom Transporter (rad) bis zum Cityflyer  
 Kühlen und Heizen  
 > Wärme- und Kältespeicherung im Boden  
 Reduzierung der CO<sub>2</sub> Emissionen  
 > durch den Einsatz einer Wärmepumpe  
 > Anpassbarkeit in Programm- und Formatvarianten  
 Übertragungsverluste reduzieren durch eine luftdichte Hülle



Phase 3 Cluster Grün



Phase 4 Erweiterungspotential

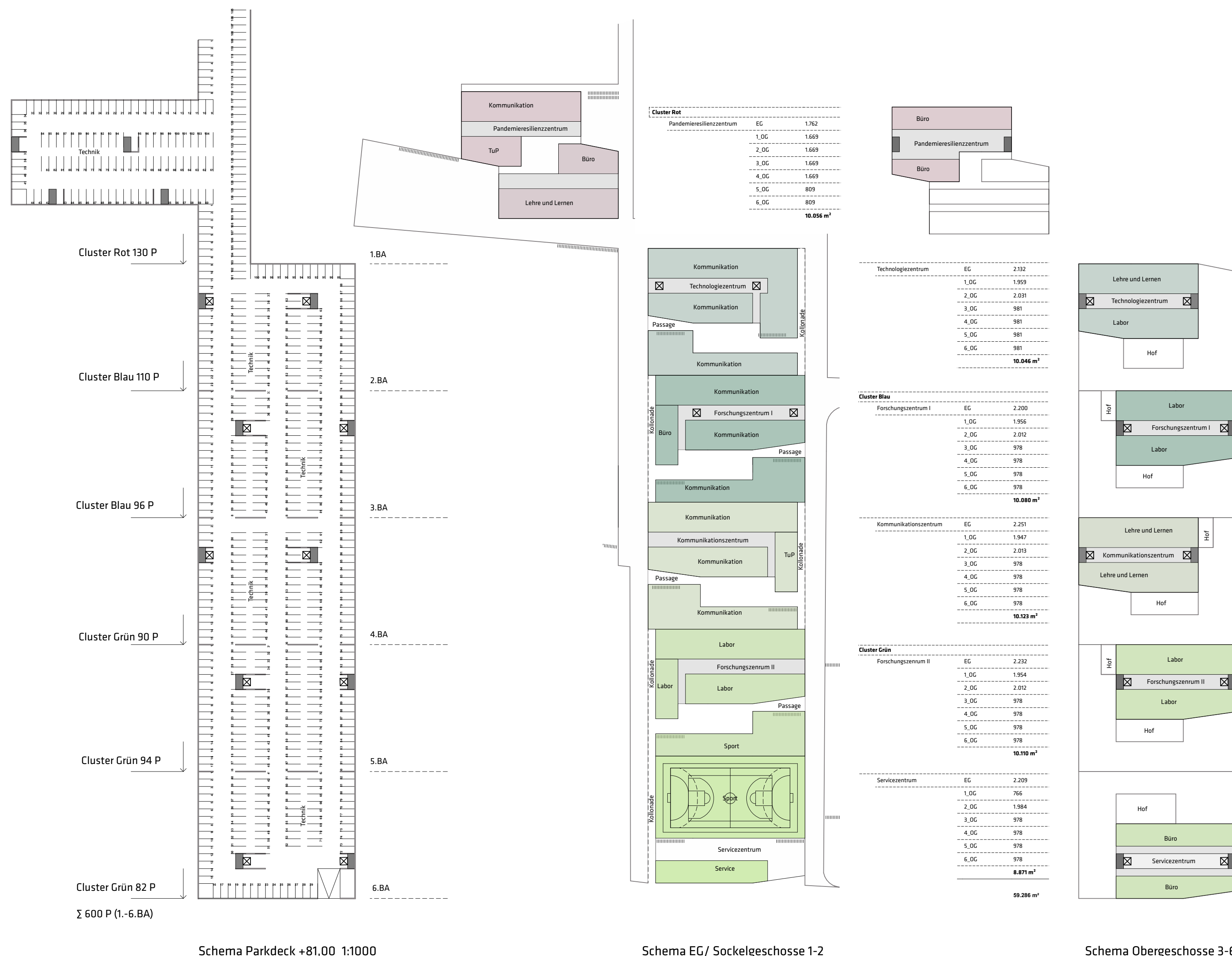
Regenwasser speichern/ Klimaanpassung  
 > Das Dach wird vollständig zur Wärmerückgewinnung genutzt

(Natur inclusive)  
 > Vertikale grüne Fassade mit intelligentem Bewässerungssystem, Flora und Fauna

(Natur inclusive) Natur integrieren  
 > Begrünung des Dachgartens für ein gesundes, angenehmes Arbeitsklima und Steigerung der Artenvielfalt - Feinstaub filtern

natürliches Tageslicht  
 > tagelichtoptimierte Fassaden und Gebäudevolumen, optimale Nutzung von Licht und Sicht

Energieeinsparung  
 > effektive LED-Beleuchtung



Schema Parkdeck +81,00 1:1000

Schema EG/ Sockelgeschoss 1-2

Schema Obergeschosse 3-6